

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

45 (14.2.1919) Erstes und Zweites Blatt

Preis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.25 Mk., an den Abonnenten abgeholt monatlich 1.20 Mk. Durch die Post, in 8 Bänden, kostet jährlich 10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

# Karlsruher Tagblatt

Anzeiger: Die Anzeiger-Kolonnen sind über den Raum 25 Pf. wöchentlich, 1 Mk. an der Stelle 1.20 Mk. Auf diese Preise 20% Zuerkennungskonto. Abgabe nach Tarif. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen (bis 4 Uhr nachmittags) bis 12 Uhr nachmittags. Geschäftsstelle Nr. 202, Berlin Nr. 227, Schriftleitung Nr. 20 n. 894.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenchrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Geschäftsführer: Gustav Neppert; verantwortlich für Politik: Martin Soltau; für Baden, Votales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Neuigkeiten: Carl Dellemer; für Anzeigen: Paul Lehmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Breitenstraße 68/69. Tel.-Amt 1512. Für unverlangte Manuskripte oder Druckarbeiten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nichtentgeltlich erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 45. Freitag, den 14. Februar 1919. Erstes Blatt.

## Das Programm der Regierung.

H. Aus Weimar wird uns gebracht: Die Verhandlungen der Fraktionen über die Regierungsbildung gingen am Mittwoch spät abends wieder ausgenommen und am Donnerstag, Sonntag vormittag fortgesetzt werden, da der bejahrte Zentrumsführer Gerold den ihm zugeordneten Posten des Reichsfinanzkommissars abgelehnt hatte. Infolgedessen trat eine kleine Verschiebung ein, wobei es im wesentlichen wieder um die Person des Herrn Erzberger ging, der nun doch nicht das Kolonialamt erhalten hat. Das Zentrum selbst hat aber sowohl Erzbergers Verbleiben als Minister ohne Portfeuille wie die Berufung seines anderen Mitgliedes Dr. Bell durchgesetzt. Die schon mitgeteilte Ministerliste ist also im wesentlichen die gleiche geblieben. Sie wurde daher, als sie vom Präsidium bei Beginn der getrigen Sitzung verlesen wurde, eben so ruhig aufgenommen wie die Mandatsübertragung des Reichspräsidenten Ebert und der Rücktritt Dr. Davids als Präsident der Nationalversammlung.

In erfreulicher Weise wurde dann die Tagesordnung weiter innegehalten. Ministerpräsident Scheidemann ver kündigte und erläuterte das Aktionsprogramm der Regierung. Selbstverständlich kann ein solches Arbeitsprogramm nicht jede Einzelheit, die besonderen Kreisen am Herzen liegt, hervorheben. Es war aber gewiß klar, daß Herr Scheidemann noch nachträglich den Ausbau des Beamtenrechtes und des militärischen Beschwerdewesens betonte. Gerade durch diese Hinweise wollte er wohl nach rechts und links hin beruhigend wirken. Sehr wirkungsvoll und natürlich nicht ohne Anstoß bei den Unabhängigen war die mit erheblicher Stimme gemachte Feststellung des Ministerpräsidenten, daß die Zeiten der Gewalt Herrschaft in Deutschland vorbei seien, und zwar endgültig. Auf der rechten Seite sind dagegen beständige Widerstand, als er zu dem traurigen Hauptkapitel seiner Rede kam: dem tyrorenen Krieg. Deutschland habe die furchtbare Tragik erduldet, sich selbst belügen zu müssen, um sich gegen eine ungeheure Uebermacht zu wehren. Schließlich ist dieses Deutschland doch reif für die Revolution geworden, und nun gab Scheidemann in großen Worten die Geschichte seit dem 9. November. Natürlich so, wie er sie sieht; aber seine Darstellung war ausgleich eine sehr temperamentovolle Abrechnung mit den Unabhängigen, die in tragischer Verwirrung gekämpft haben, dem deutschen Volke den Segen des Sozialismus mit Pandoranen und Maschinengewehren bringen zu können. Diese „wahnbewirbigen“ Menschen sitzen in kleiner Anzahl ja leider auch in der Nationalversammlung. Sie haben sich auch gestern nicht scheut, auf die Forderung, die Scheidemann erneut im Namen der Menschlichkeit und als Sprecher jedes eben menschlich stehenden Deutschen erbot, nämlich die schnelle Freilassung unserer Kriegsgefangenen, mit lärmenden Knallrufen ihr größeres Interesse für gewisse Klauen zu bekunden. Scheidemann mußte sie wirklich daran erinnern, daß in Weimar doch ein deutsches und kein russisches Parlament tagt.

Eine gewisse Enttäuschung brachte der Redner allerdings dadurch, daß er die äußere Politik so gut wie ganz übergieng. Man muß annehmen, daß er in die schwebenden Verhandlungen und Entwicklungen im Augenblick nicht durch Worte eingreifen wollte. Bemerkenswert war dafür vornehmlich, ruhige, offene Abgrenzung zwischen sozialistischer Weltanschauung und praktischer Regierungspolitik. Es sollte durch öffentliche Ansätze verbreitet werden, daß hässliche, also auch republikanische und sozialistische Formen ihren Inhalt erst durch die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung erhalten. Diesen Inhalt zu schaffen, ist jetzt nach der Herstellung neuer, wenn auch provisorischer Formen die nächste und fast alleinige Aufgabe des deutschen Volkes in allen seinen Schichten. Und diesem Sinne klang denn auch die Scheidemannsche Rede in den Massenruf: Arbeit und freie Bahn, vor allem aber Arbeit! aus. Wir wollen auch vertrauen, daß alles das, was er über ein gegenseitiges duldfames Zusammenwirken der Sozialdemokratie und Nichtsozialdemokratie innerhalb der Regierung sagte, recht lange schöne Wirklichkeit bleibt.

Der erste Parteiredner, der alte Zentrumsführer Groeber, legte auf die Parität und auf die Selbstständigkeit der Parteien innerhalb der Regierung besonderes Gewicht. Sozialistischer Wirklichkeit in den etwas breiten Ausführungen dieses Redners die Anlage gegen die Revolution, die nach der Demokratie unter Prinz Max von Baden überflüssig gewesen sei, dazu uns aber militärisch und wirtschaftlich schwer geschädigt hat. Eine bürgerliche, nicht revolutionäre Demokratie würde nach seiner Meinung, die natürlich beständige Widerspruch hervorrief, bereits den Frieden gebracht haben. Der weisbärtige Schwabe macht auch sonst aus seinem Herzen keine Wördergrube. Ihm ist der Ruf: „Los von Berlin!“ sehr begrifflich. Er will die neue deutsche Einheit gerade durch die Selbstständigkeit der deutschen Stämme schaffen, und aus dieser neuen deutschen Bundesgemeinschaft heraus ruft er besonders den Deutsch-Oesterreichern ein kräftiges „Grüß Gott!“ entgegen. Vereint und unversagt

müssen wir uns wieder durch Fleiß und bürgerliche Tapferkeit emporarbeiten. Während stürmischer sympatistischer Beifall auch von den Tribünen Groeber dankt, tritt Friedrich Raumann an das Rednerpult. Gewiß, äußerlich ist er etwas gealtert, aber schon nach den ersten Sätzen glaubt man zu fühlen, wie gerade an dieser klassischen Stätte sein Temperament noch befruchtet wird. Er begründet und verteidigt das Koalitionsministerium, das in Freiheit zusammenarbeiten müsse. Er erklärte sich einmal sehr ernst, die alte Monarchie habe

## Lloyd George über die Friedensfragen.

(Eigener Drahtbericht.) London, 12. Febr. In seiner Antwort verfiel Lloyd George dem Glauben, die Konvention tue ihr Bestes, um baldmöglichst zum Frieden zu kommen. Viele Fragen seien mit Deutschland zu regeln, z. B. die Fragen der territorialen Wiederherstellung. Wegen Deutschlands Westgrenze jänden augenblicklich nicht offizielle Erörterungen statt, und es besteht die volle Überzeugung, daß eine völlige Übereinstimmung wegen der gegen Deutschland vorgebrachten Forderungen, die die Westgrenze betreffen, erreicht werde. Die Grenzregulierung zwischen Polen und Deutschland sei aber eine andere Frage. Es sei sehr schwierig, dort ohne eine sorgfältige Prüfung die Linie zu ziehen. Bevor die nach Polen geanderte Untersuchungskommission zurückgekehrt sei, werde es unmöglich sein, die Forderungen der Alliierten wegen der territorialen Wiederherstellung im Osten Deutschlands festzustellen.

Was die Kolonien anbelangt, so habe Deutschland durch die Art, wie es die Eingeborenen behandelt habe u. auch im Interesse der Sicherheit der Welt dieses Anrecht verwirkt. Dies sei der wesentliche Teil des Friedens mit Deutschland. Bezüglich der Entschädigung habe die Regierung unbedingt an ihrem Wort fest, es bestehe darin keine Meinungsverschiedenheit zwischen ihr und irgend einer anderen Regierung. Die Wiederherstellung der Kolonien sei in den Entscheidungen enthalten. Lloyd George behauptete, daß von einigen Mitgliedern des Hauses dem Völkerbunde gegenüber ein geringfügiger Ton angedeutet wurde. Die Alliierten haben neue Nationen, wie z. B. den griechischen-Lomardien und den jugoslawischen Staat geschaffen. Das Leben dieser Staaten hänge von dem Völkerbunde ab. Es sei niemals ein Vorschlag gemacht worden, die Völkerbunde anzugreifen oder sie zur Friedensförderung zuzulassen. Es sei zwecklos, daß die Konvention mit dem Völkerbunde in Beziehung gebracht, auseinandergerissen, bevor in Richtung Ruhe herrscht, sonst werde in ungeordneten Gebieten Anarchie, Unordnung und Unvergleichlichkeit herrschen. Manche Leute rufen zur Intervention. Er könne nicht gewisse Ziffern, die eine Intervention erforderlich würden, entfallen, aber sein vernünftiger Mann würde das Ansuchen aufheben, wenn er die Ziffern gesehen hätte. Die militärische Macht der Völkerbunde sei gewachsen und sei groß. Ein zweites anempfohlenes Kurs sei die Unterstützung der Gegner der Völkerbunde. Was die Sendung von Mannschaften anbelangt, sei es die Frage, wer sie senden werde. Amerika würde weder Mannschaften, noch Geld, noch Material senden. Deshalb werden die ganzen Kosten tatsächlich auf Frankreich und Großbritannien fallen. Der dritte anempfohlene Kurs sei, daß die Feuer ausbreiten zu lassen. Es sei nutzlos, Lebensmittel nach Petersburg zu senden, wenn die einzige Verteilungstelle bolschewistisch sei. Man habe sich entschieden, einen Versuch zu machen, diese Leute zu einer Konferenz aufzufordern, um dort zu irgend einer Verhandlung zu gelangen. Die Bolschewisten verbrechen die Rückzahlung der Anleihen und Wiederherstellung der von Frankreich und England innewegenden Konzeptionen. Das bolschewistische System könne nicht ewig währen. Er teile den Absichten vor dem Bolschewismus und meiere sich auch, ihm die Hand zu reichen, aber das dürfe einen nicht verführen, sein Bestes zu tun, die Ordnung und eine gute Regierung in diesem verwirrten Lande wieder herzustellen.

## Ein Demers.

(Eigener Drahtbericht.) London, 12. Febr. Neuer erzählt, daß die Preiselendung, wonach die britischen und amerikanischen Delegierten der Schaffung eines internationalen Heeres und einer internationalen Flotte zugestimmt hätten, jeglicher Grundlage entbehrt.

## Der Völkerbundgedanke.

Paris, 13. Febr. Die Kommission für den Völkerbund trat am Mittwoch morgen zusammen. Man sagt, daß in der Richtung einer Übereinstimmung ein großer Schritt nach vorwärts getan wurde, da sich die amerikanischen und englischen Delegierten entschieden haben, gemäß den französischen Ansichten die Schaffung einer internationalen Flotte und eines internationalen Heeres anzunehmen.

## Frankreichs Bevölkerungsrückgang.

Berlin, 12. Febr. Der „Temps“ begiffert die französischen Menschenverluste, die durch den Krieg entstanden sind, auf 2 Millionen. Es sind in dieser Berechnung die französischen Kriegsverluste mit 14 Millionen Toten und Vermissten und der Ausfall an Männern gebürtigen mit 600 000 veranschlagt. Im Juli 1913 betrug der Geburtenüberschlag 17 866. Im Jahre 1917 der Ausfall 808 888. Insgesamt betrug der Ueberschlag an Toten bei beiden Geschlechtern während der vier Kriegsjahre 863 100.

gerade während des Krieges nicht den politischen Befähigungsnahe für diese Zeit erbracht. Zu imponanter Bucht redeten sich die Worte dieses Mannes aber erst, als er die ungeheure Härte der feindlichen Friedensbedingungen anlagte. Wie der Schrei eines ganzen Volkes klingt die Frage, was mit den deutschen Handelschiffen geschehen soll, die jetzt wieder von der Entente aus unseren Häfen gezogen werden. Raumann beschwört das Rechtgefühl der Menschheit, er appelliert an die 14 Punkte Wilsons, er fordert das gleiche Recht für unsere Brüder im Elend,

## Die erste Phase sozialistischer Kämpfe in England.

(Eigener Drahtbericht.) London, 12. Febr. Aus London wird gemeldet: Nach einem Bericht der „Daily Mail“ aus Birmingham haben die dortigen Behörden die seit Anfang Februar gebildeten A- und B-Kräfte aufgehoben. Als Protest gegen diese Maßnahme sind die Arbeiter in dem Birminghamer Gebiet in einen allgemeinen Streik eingetreten. Die „Times“ behaupten die Streikkräfte in England für sehr ernst und sehen in ihr die erste Phase sozialistischer Kämpfe.

## Die Keinen Ostprovinzen besitzenden Prinzeninseln.

(Eigener Drahtbericht.) London, 12. Febr. Die Berliner Mäntel melden amlich, daß die Ostländer, Letten und Litauer und die Ukrainer die Einlabung auf die Prinzeninseln angenommen hätten.

## Die Anfähigkeit der französischen Verwaltung in Elsch-Postingen.

Bern, 13. Febr. Der frühere Kriegsmilitärchef Rejmy hat im Außenministerium der Kammer einen Bericht über die französische Verwaltung von Elsch-Postingen vorgelesen, wonach zwischen der französischen Militär- und Zivilverwaltung ein unerbittlicher Antagonismus bestände. Die Teilung der Gewalt in drei Kommissariate habe bei allen Einwohnern lebhaften Unwillen ausgelöst. Die Einwohner werden der französischen Verwaltung auch vor, die Bedürfnisse und die Sitten der Elsch-Postinger zu erkennen. Die Verwaltung habe sich in vielen Fällen unzulänglich gezeigt, unnütze Stellen geschaffen und unbedingt notwendige abgelehnt. Rejmy fragt, ob Frankreich daran liege, die furchtbare moralische Katastrophe vorzubereiten, die ein Land erleben könne und beabsichtigt den Ausschub, rechtzeitig einzugreifen und die nötigen Maßnahmen vornehmen zu lassen. Senator Chauve ist nach Paris abgereist, um dem Oberkommissar Bericht zu erstatten und mit ihm Rücksprache zu nehmen.

## Erleichterungen zwischen links- und rechtsrheinischen Gebiet.

Berlin, 13. Febr. Die alliierten Kommissionen genehmigten die Ein- und Ausfuhr von links- rechtsrheinische Gebiet und umschloß von Chemnitz, Saft und Seide, Akhnatron, Saarkohlen für Bayern, Reitungsfarben und gewisse Materialien für links- und rechtsrheinische Fabriken. Auch der Saatgutverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wurde gestattet.

## Im Kampfe gegen die Bolschewisten.

### Einnahme von Kowno durch die Bolschewisten.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 13. Febr. Einer hier eingetroffenen Wittermeldung zufolge ist Kowno, das schon seit Wochen ernstlich bedroht war, von den Bolschewisten eingenommen worden. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

### Don den Bolschewisten erschossen.

Riban, 13. Febr. Die bei der am 31. Jan. erfolgten Einnahme von Indava durch die Bolschewisten in Gefangenenschaft genatene reichsdeutsche Besatzung von etwa 60 Mann ist einige Tage darauf von den Bolschewisten erschossen worden. Die Leichen wurden in ein Massengrab geworfen. Auch mehrere deutsche Matrosen wurden erschossen. In Riga finden täglich Verhörungen und Hinrichtungen statt. In Gollingen sind 19 deutschstämmige Kolonisten durch die Bolschewisten erschossen worden.

### Unterstützung des Bolschewismus durch die polnische Regierung.

Berlin, 13. Febr. Der polnische Minister des Auswärtigen, Baderowski, hat am 7. ds. Mts. folgenden Punkt an die Sowjetregierung in Moskau gerichtet: Der Minister des Auswärtigen erachtet es für notwendig, ohne indessen dafür genaue Belege zu haben, einen besonderen Delegierten bei der Regierung in der Person des Herrn Alexander Wienowski zu ernennen, um durch dessen Vermittlung mit der untergeordneten Regierung Verhandlungen zu führen. Unter Delegierter wird beauftragt sein, in verschiedenen Fragen mit der Sowjetregierung eine Einigung zu erzielen. Eine prompte Entscheidung liegt im Interesse beider Regierungen. Baderowski. Dieser Punkt zeigt, wie weit die polnische Regierung davon entfernt ist, den Kampf gegen den Bolschewismus anzunehmen.

### Radel.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 13. Febr. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß die Regierung die Verweisung Rabels begründet und auf dem Standpunkte steht, daß die Festnahme und Verhaftung Rabels mit den ausmännigen Beziehungen in keinem Zusammenhang steht. Radel, der sich eines Verbrechen schuldig gemacht hat, wird nach dem deutschen Strafrecht abgeurteilt werden.

in Böhmen und Steiermark, wie es die Entente mit falschen Phrasen den Tschechen und Polen stets zu schenken bereit ist. Mit Raumann bringt zum erstenmal in dieser Versammlung wirklich hohes nationales Pathos auf. Nicht Paragraphen sind uns not, so verkündet er, sondern tiefer, innerlicher, unerschütterlicher Glaube an die deutsche Zukunft. Und aus diesem Glauben heraus freudiger jäher Arbeitswille. Alles, was heute vor dem Kaiser und dem Weimarer Theaters gesprochen wurde, wird darüber hinaus in die Welt klingen. Sollen wir den Glauben aufgeben, daß man im Auslande den erschütternden, echten Ton nicht nur des Schmerzes über unsere schwere Niederlage, sondern auch über die unerhörten Grausamkeiten der Sieger doch noch verstehen wird? Noch niemals ist es in der Weltgeschichte dagewesen, daß ein großes Volk vier Monate umsonst um den Frieden bittet und daß man es in diesen vier Monaten dem Hungertode näher bringt. Wann wird nun nach Weimar ein Echo dieser Klagen aus dem Auslande klingen?

## Einheitschule).

Seit der ersten Umwälzung herrscht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ein reines Elter. Die Schäden der alten Ordnung auszubessern, ja vollständig einen völligen Neuaufbau zu schaffen. Was schon vor dem Kriege an Erneuerungsbestrebungen bestanden hatte, wackelt auf und macht kein Recht geltend. In ganz besonderer Klarheit stellt sich dies bei der Einheitschule dar. Eine einheitliche Schule zu haben, das ganze Volk von Jugend auf einen einheitlichen Bildungsgang durchlaufen zu lassen, den nach seiner Bedeutung der eine früher, der andere später abbricht: ein Volk, eine Bildung, eine Schule! Wie sehr enttäuscht wird aber der rasch Wachstende, wenn er hört, daß das gar nicht der Sinn der Einheitschulbewegung ist (und auch nicht sein könnte), daß ihre Vertreter eine Einheit der Schule im Sinne der Einheitschule gar nicht wollen, daß vielmehr die Vielfalt der Bildungsmittel und damit der daraus resultierenden Schulen erhalten bleiben soll. Wer über diese Frage mitreden, mitabstimmen will, muß sich vor dem Einheitschulbewegung die Augen öffnen und sich fragen, warum nicht auch Einheitschulunterricht mit dem Ziel, daß in allen Schulen des Landes zur selben Stunde in derselben Klasse nach demselben Buch derselbe Gegenstand behandelt wird? Warum von vornherein Einheit und Einheit der Vielfalt als das Beste vorziehen, obwohl sie vielmehr nur verlässliche Einheit auf einem Gebiet bedeutet, wo es nun einmal keine Gleichheit gibt, nämlich auf dem Gebiet der menschlichen Fähigkeiten? Und die Einheitschule denken sich ihre Anhänger und Verfechter als einen Baum mit mehreren Wurzeln wie der hochherigen Aufbau von Volksschule und höheren Schulen, wenn sie ihm auch einen anderen Stamm und eine etwas andere Verzweigung wünschen.

Was und wozu soll denn nun vereinheitlicht werden? Welches sind die Ziele der Einheitschulbewegung? Kurz zusammengefaßt: Erleichterung des Aufstiegs der Gebildeten ohne Rücksicht auf ihre gesellschaftliche Stellung und geistliche Erziehung der Unterschichten der menschlichen Beruf des Schülers. Durch welche Mittel soll das erreicht werden? Wir haben heute schon eine ziemlich große Vielfalt von Einheitschulvorstellungen, die hier mit ihrem für und Wider nicht erörtert werden können. Nur beiläufigweise soll gesagt werden, daß über diese einflussreichen und vertriebenen Fragen, an denen man sich sehr leicht in den Kreisen der Volks- und Mittelschulen wie der Universitätspädagogik arbeitet, nicht mit Grundrissen aus dem politischen ABC allein ausreicht werden kann, und daß die nächste Hebung der Sachkenntnis nicht erlisst. Die nächsten Vorläufer für den Umbau unserer Schulwesen zur Einheitschule sind möglichst ausgeglichene Volksschul-Unterricht (5-6 Jahre), Einheitsbildung der bisherigen oberen Volksschulklassen in die „Mittelschule“ unter Beibehaltung mit den Unter- und Mittelschulen der Mittelschulen („höheren Schulen“); auf dieser Mittelstufe mehr vertiefte Mittelschulbildung der in drei bis vier Jahre abgeleiteten Oberstufe, wobei vor den bisherigen Volksschulen, zur Unterstützung zu gelangen, einen weiteren „deutschen“ Zweig mit höchstens einer (modernen) Fremdsprache aufbauen soll. Mit diesen Formen der Schulreform können mehr oder weniger gut zusammengefaßt werden, nämlich die vorwiegende oder alleinige Abhängigkeit des Aufstiegs zur Oberstufe von der Bezahlung und Leistung des Schülers (d. h. vom Urteil des Lehrers) und Unmöglichkeit des Unterrichts und der Schmittels; ferner eine Schere zwischen den Einheitschulen, nämlich die Einheitschulen der Volksschulen; ein Vorkursus mit gemeinsamen Bildungsgängen (Stufen der Universität) bei vorwiegend vadaquischer, zurücktretender mittelschulischer Schulung, der nach den weitestgehenden Anschauungen als Deutschlehrer vom Schreien und Lesen in der ersten Klasse bis zum Mittelschulunterricht an Chemie und den Momenten in Chemie, als Nebenlehrer vom Zahlenlernen bis zu den Feinheiten der Differentialrechnung unterrichtet.

Erhebendwertes und Unheilvolles. Einreichendes und Unheilvolles, Erhebendwertes und Unheilvolles durchdringen sich auch heute. Aus der Fülle der Gedanken und Einwände erhebt sich eine heraus. Der Unterschied einer Unterstufe des allgemeinen Schulwesens gegenüber den Mittelschulen ist durchaus nicht nur durch die bisherigen Einrichtungen hinlänglich geschaffen; die Freiheit des Lebens und Schreibens, des Rechnens mit neuen Zahlen, des Glasrechnens in der unmittelbaren Umgebung des Geometers sind Voraussetzungen aller weiteren Unterweisung, deren Erfüllung von den Unterschieden des späteren Bildungsganges in seiner Weise berührt wird. Ganz anders sieht dies mit den auf dieser gemeinsamen Unterstufe von einer vier Volksschularten errichteten 5 bis 6 Klassen Schulen. Es ist durchaus irrtümlich anzunehmen, daß innerhalb dieser Mittelschulen die Oberstufe auf besserer Unterstufe („Mittelschule“ der Einheitschule) stehen könnte. Vielmehr stellt sich der Gelehrte auf der Unterstufe in den oberen Klassen ganz bestimmt in den einzelnen Schichtungen auf verschiedenen Niveaus dar. Und die Unterstufenschulung in den unteren Klassen muß oben nach einer bestimmten Richtung hin erweitert werden, was unten nach derselben Richtung hin





Aus dem Stadtkreis.

Des Geizes der Jüge. Infolge des stetig zunehmenden Mangels an Heizmaterial für Lokomotiven und Fernheizwerke ist es der Eisenbahndirektion umgänglich, die Peronen- und Schnellzüge stets so zu erwärmen, wie es im Interesse der Reisenden und des Zugbegleitpersonals dringend erwünscht wäre.

Der „Entlassungsantrag“. Särten, die durch die Kreisbuna des 9. November als Teil des Antrags hervorgerufen sind, werden dadurch gemildert, daß die Kommunalverbände als ausführende Stellen der Kreisabteilungsstelle vor dem 9. November 1918 Entlassenen, die bedürftig sind, zu bestimmten Zwecken einen Antrag überlassen. Die Stellen, die die Bedürfnisse der Kreisabteilung ausstellen und die Kreisabteilung gegen Bezahlung abgeben, sind im allgemeinen die Ortsbehörden.

Ausgabe von Briefleibern an Landbesitzer. Leute, die im ländlichen Gebiet beheimatet sind und dort in ihrem Truppenteil mit militärischen Befehlungsstellen entlassen sind, müssen sich wegen Erlangung von Briefleibern an das nächstgelegene rechtsrheinische Bezirkskommando wenden.

Die Badische Gefangenenerforschung schreibt uns: Am 1. Febr. starb in Freiburg der Kaiserl. Regierungsrat a. D. Dr. Kurt Danneil. Wir haben mit ihm einen unserer besten Arbeitsfreunde, der badischen Gefangenen in ihm einen treuen Verwalter der unersetzlichen Unterhaltungsarbeiten der Gefangenenerforschung. Das Land hat von seinem treuen Opfertum in der Gefangenenerforschung nichts wissen können, da er in seiner Bescheidenheit jeder öffentlichen Anerkennung seiner Leistungen abhold war.

Lebensmittelverteilung. Neben dem Heubischen werden diese Woche u. a. Graupenrühre, Marmelade, Erbsen und Kindernahrungsmittel ausgeben. Auch kann wieder etwas Speisefett gegen Hausmarken verteilt werden. Stadtdirektor (früher gewässert) können marktfrei in den Stadt-Verkaufsstellen und Fischbänken gekauft werden. Auch Sauerkraut ist marktfrei. Die Eiermarkte Nr. 105 wird gegen ein 1/2 Pf. (Kügel) in den Eierverkaufsstellen Nr. 1 bis 222 eingekauft (3 Eier auf Sammelmarken für 5 Pfennige). Fett (Butter und Margarine) gibt es in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 200. Für nächste Woche ist u. a. die Verteilung von Teigwaren, Marmelade und Puddingpulver vorgesehen. Dringend wird der Bevölkerung die Verwendung von Sauerkraut, das zurzeit noch in jeder Menge zu haben ist, empfohlen. Der Gebühre zum Einlagern hat, möge sich Sauerkraut, solange noch reichliche Bestände vorhanden sind, für spätere Verwendung einlagern.

Unterstützung. Beim Einladen von Pferden an dem Güterbahnhof entpang am 1. ds. Mts. abends gegen 7 Uhr, ein schwarzbrauner Wallach belgischer Schlage, zur genauesten im Werte von 4500 Mk. Das Pferd wurde vermutlich eingekauft und unterstallt.

Wegen Schlichthandels wurde ein Kaufmann aus Pflanzheim angezeigt, weil er in einem hiesigen Geschäft einen größeren Posten Erbsenlagen abgeben verweigerte und ein Dienstmädchen von hier, das in letzter Zeit 50 Pfund Fleisch zu 4 Mark das Pfund erworben und wieder weiter verkauft.

Verhaftet wurden: Ein Tagelöhner aus Hohenmetersbach ein Arbeiter aus Heidelberg wegen Diebstahls ein Hausdiener aus Straßburg wegen Diebstahlsvergehens.

Standesbuch-Auszüge.

Heirat. 11. Febr.: Karl Fröhlich von Her. Konrad, hier, mit Rosette Goppner von Stein; Febr.: Carlmann von Notten-Dilmold, Malzweinermeister hier, mit Rosa Goppner von hier; Anselm Grünbacher von Steinmühl, Radwitzer alda, mit Barbara Goppner von Münden; Gyltas Scherpe von Sonnenfeld, Maurer hier, mit Ade Goppner von Steinmühl; Nikolaus Brunner von Mährbach, Wäckermeister hier, mit Amalie Kraus von Mährbach; Wilhelm Müller von Mährbach, Wäckermeister hier, mit Franziska Straßburger von Mährbach; Georga Goppner von Straßburg, Finanzamtman hier, mit Sofia Goppner von Mährbach.

Koblenz: Mich. Kattmann von Tempelburg, Landwirt hier, mit Helene Goppner von hier; Hermann Heiser von Mährbach, Schlosser hier, mit Mathilde Goppner von Mährbach.

Geburten. 4. Febr.: Käthe Katha Rosa, Vater Goppner, Mutter Kattmann. 6. Febr.: Ernst, Vater Ernst Goppner, Mutter Katha Rosa. 7. Febr.: Dr. Hugo Febr., v. Babo, Reg.-Rat. 8. Febr.: Helene, Mutter Katha Rosa, Vater Goppner. 9. Febr.: Hans Goppner, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 10. Febr.: Anna Christina, Vater Josef Goppner, Mutter Katha Rosa. 11. Febr.: Friedrich, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 12. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 13. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 14. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 15. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 16. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 17. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 18. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 19. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 20. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 21. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 22. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 23. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 24. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 25. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 26. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 27. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 28. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 29. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa. 30. Febr.: Gertrud, Vater Goppner, Mutter Katha Rosa.

Todesfälle. 12. Febr.: Otto Dunsch, Chemiker, 67 Jahre; Gertrud, 61 Jahre; 13. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 14. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 15. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 16. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 17. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 18. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 19. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 20. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 21. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 22. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 23. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 24. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 25. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 26. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 27. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 28. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 29. Febr.: Gertrud, 61 Jahre; 30. Febr.: Gertrud, 61 Jahre.

Aus den Stadtratsitzungen vom 6. und 7. Februar.

Beimnennung weiterer landwirtschaftlichen Gebiete für die Stadt. Zur Erfüllung aller Möglichkeiten zum Herüberbringen landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat der Stadtrat u. a. auch ins Auge gefaßt, den bisherigen Erzeugerlager im Dardnwald, der künftig für militärische Zwecke nach seiner Ansicht nicht mehr in ganzem Umfang benötigt werden wird, landwirtschaftlich auszunutzen. Auf die Anfrage, ob und unter welchen Bedingungen der Platz zu diesem Zweck an die Stadtgemeinde verpachtet werden könne, überfand die Generalintendant der Großherzoglich. Provinzialverwaltung einer Mitteilung der Kreisvermögensverwaltung, an die der Erzeugerlager verachtet ist, wonach das Generalkommando XIV. A. K. trotz voller Würdigung des W. u. S. der Stadt zunächst nicht in der Lage ist, auf einzelne der vor dem Krieg bestehenden Lagerplätze oder auch Teile davon zu verzichten. Damit wird dieser Plan vorerst einflusslos.

Der Entwurf des Voranschlags für das Bestatungswesen sieht für das laufende Jahr erstmalig einen Aufwuchs der Bestattungswesen an. Die Bestattungswesen sind in Höhe von 8000 M. vor. Dieser Mehrbetrag ist hauptsächlich aufzuführen auf die fortgesetzte Steigerung des Aufwandes für die Leistungen im Bestattungswesen, insbesondere des Personalaufwandes, der Kuchengebühren und der Materialpreise. Zur Deckung eines Ausgleichs und Vermeidung des vorerwähnten Aufwuchs beschließt der Stadtrat, entsprechend dem Voranschlag der Bestattungswesen eine teilweise Erhöhung der in der „Larodnung“ des Ortstatuts über das Bestattungswesen vorgesehene Gebühren. Dabei sollen unter Beibehaltung des schon seither angewandten Grundsatzes, den minderbemittelten Teil der Bevölkerung tunlichst zu schonen, nur die Gebühren für die 1. und 2. Bestattungswesen erhöht werden und zwar um 25 v. S. Die feierliche Gebühr für eine Beerdigung nach der 1. Klasse in Höhe von 240 M. (mit eidemem Sara 300 M.) beträgt hiernach fünfzig Pfund (bzw. 400 M.); die Gebühr für die 2. Klasse von bisher 120 M. erhöht sich auf 160 M. Entsprechend erhöhen sich die Bestattungswesen für Kinder, sowie die Gebühren für Beerdigungen auf dem Friedhof des Stadtteils Mühlburg. Die Taxen für Aufstellung von Grabsteinen im Leichenfeld für Erwachsene (bisher 10 M.) und im Leichenfeld für Kinder (bisher 5 M.) werden auf das Doppelte erhöht. Neu eingeführt wird eine Gebühr für Aufstellung von Grabsteinen auf besonderen Bestattungswesen (sogenannten Grabsteinplätzen). Taxe hierfür 40 M. Die Beilegung von zwei Ackerzeilen in der Feuerbestattungsanlage ist nach wie vor kostenfrei. Künftighin sollen vier Ackerzeilen an einem Platz beilegt werden dürfen, wobei für die dritte und vierte Ackerzeile eine Taxe von je 50 M. erhoben wird. Endlich soll für außerordentliche Leistungen (außerhalb der in der Bestattungswesen vorgesehene, a. B. Beilegung weiterer Taxenwagen, Aufstellung eines Paradebattes und dergl.) künftighin ein Aufschlag von 50 v. S. erhoben werden. Die erhöhten Gebührensätze werden alsbald vorbehaltlich nachträglicher Zustimmung des Bürgerversammlung in Kraft treten. (Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Handel, Gewerbe und Verkehr. (Nachdruck der mit einer Skizze versehenen Artikel ist nur unter Druckanfrage gestattet.)

Wirtschaftsfragen.

Eine berechnigte deutsche Forderung. Nach Ausbruch des Krieges liefen von der Entente für Deutschland bestimmte Lebensmittellieferungen, die einen bedeutenden Wert darstellten, beschlagnahmt worden. Es würde der Billigkeit entsprechen, wenn die dadurch entstandenen großen Forderungen von den deutschen Kaufleuten gegen die von den Alliierten in Aussicht gestellten Lebensmittellieferungen berechnet würden. Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands als Vertreter des deutschen Einzelhandels in Getreide- und Futtermitteln spricht in einem an die deutsche Wirtschaftskommission gerichteten Telegramm die bestimmte Erwartung aus, daß sie nachdrücklich für die Berechnung dieser Forderungen eintreten wird.

Ausfuhrerteilung in Demobilisationsfragen.

Alle Anfragen in Demobilisationsangelegenheiten, insbesondere über Erleichterungen, Demobilisationsort, sind künftighin nicht mehr an das Kriegsministerium, sondern an das Generalkommando XIV. A. K. in Karlsruhe zu richten, dem die Erledigung obliegt. Wenn in einzelnen Fällen das Generalkommando auf Grund des ihm zur Verfügung stehenden Materials zur Ausfuhrerteilung nicht selbst mitteilen will, wird es die Anfrage von sich aus an das Kriegsministerium weiterleiten. Unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtete Anfragen können auf Verantwortung nicht mehr rechnen.

Berliner Börse.

Berlin, 13. Febr. Die Vorkriegskurse waren durch das Gefühl der Ungewissheit wegen der weiteren Entwicklung der Weltmarktlage-Verhandlungen überwiegt. Dies hatte eine weitgehende Zurückhaltung zur Folge. Angebot von Ware zeigte sich nicht und daher kam es, daß Devisen zu Kurserhöhungen führten und dem Verkehr auf den meisten Gebieten das Gefühl der Festigkeit verleiht. Dies gilt namentlich für Schatzgattungen. Von Montanaktien gewannen sich Gelsenkirchener durch eine spröde Steigerung aus. Kurswert waren günstig beeinflusst durch die Meldung von der vormaligen Abfindung der Rheinmetall-Aktion. Die Resten selbst setzten mit einem Verlust von 2 Proz. gegen gestern ein, konnten sich aber später etwas erholen, was auch auf die anderen Kurserhöhungen erlöblich bringt. Demobilisations- und Demobilisations-Verhandlungen, insbesondere Mexikaner und Chinesen, zu höheren Kursen umgekehrt. Deutsche Anleihen blieben ungerührt beibehalten.

Berliner Kurstörkungen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Schantungbahn, Ostpreußen, Sächs. Eisenb., etc.

Devisenmarkt.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 13. Febr. In der Börse entwickelte sich anfangs auf einzelnen Gebieten eine verhältnismäßig feste Tendenz. Unter den Kurswertwerten waren Daimler Motoren am stärksten höher, 236-237 1/2. Benetton, 220 1/2-216, nahmen im Verlaufe des Vormittags ab. Abwärtswerte über 200 (plus 17 % gegen gestern) stellten sich im Laufe des Vormittags ein. Auch Abwärtswerte über 200 (plus 17 % gegen gestern) stellten sich im Laufe des Vormittags ein. Auch Abwärtswerte über 200 (plus 17 % gegen gestern) stellten sich im Laufe des Vormittags ein.

Frankfurter Kurstörkungen.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Badische Bank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Kleingärten für Lebensmittelproduktion.

Als Kleingartenland für Karlsruhe würde sich die große Fläche beim früheren Durlacher Tor, links der Karl-Wittelsbacher, eignen (etwa 180 a) und schon als Garten angelegt, die während der Kriegszeit für die kleinen Gärten gedient haben. Diese Fläche hat mehr als 1000 a Fläche. Auch könnte noch ein Teil bald hinter dem Platz der früheren Draonerfolerie abgetrennt werden. Es könnten dann etwa 700 Kleingärten von je 250 qm an die hiesigen Einwohner verpachtet werden. Auch wäre vielen Arbeitlosen durch Umgraben der Weiden und Abholzen des kleinen Teils Wald Arbeitsgelegenheit geboten. Die Stadtverwaltung möchte die Fläche für mehrere Jahre pachten, für Walter Lorenz und an Elzebar wieder verpachten.

Die Bahn Hochstetten-Heidelberg-Rußheim

die vor dem Kriege schon genehmigt war und zu der die Vorarbeiten in der Generaldirektion bereits erledigt waren, sollte jetzt in Angriff genommen werden. Damit wäre den großen Dorfbörsen Heidelberg und Rußheim ein lang gehegter Wunsch erfüllt.

Vom Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 2 columns: Date and Weather Observations. Includes entries like 12. Febr. 11.00 U., 12. Febr. 14.00 U., etc.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes entries like Schwanau, Neckar, etc.

Advertisement for Residenz-Theater Waldstraße, Henny Porten, and Erfindungen Patent-Bureau H. Haller.

Advertisement for Emil Steinhilber Heidelberg, featuring a coat of arms and text: 'Verlangen Sie Spezialbonnen Katalog und Lagerlisten'.

Advertisement for Presto Automobile Personenwagen Schnellastwagen, featuring a large illustration of a car and text: '„Prestowerke“ Aktiengesellschaft Chemnitz'.

Erfindungen Patent-Bureau H. Haller, Pflorzhelm, Tel. 205.

Konfirmamentkleiderstoff Douglasstr. Sung, kein Vaden. Gute weiche Ware, empf. so lange der Vorrat reicht. Every & Co., Birichstr. 38, 1. Treppe, Bernau 3471.

„Prestowerke“ Aktiengesellschaft Chemnitz. Filiale Berlin Charlottenburg, Spreestraße 42.

Verordnung.

(Vom 22. Januar 1919.)

Die Arbeitsvermittlung betreffend.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilisierung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1202) und der mit dem Reichskommissar für wirtschaftliche Demobilisierung erteilten Ermächtigung verordne ich, was folgt:

Die Vermittlung offener Stellen für männliche und weibliche Arbeitskräfte aller Art (Angestellte, gewerbliche, landwirtschaftliche, häusliche Arbeiter, Dienstboten) ist nur den öffentlichen und sonstigen bestehenden oder öffentlichen Arbeitsnachweisen gestattet, welche nicht gewerblich betrieben werden und sich den Bestimmungen unterwerfen, die für ihren Betrieb vom Reichskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung oder der von ihm beauftragten Stelle erlassen werden.

Die Arbeitgeber haben alle offenen Stellen jeweils auf dem schnellsten Wege bei einem nach § 1 aufständigen Arbeitsnachweise anzumelden; die Weiblichkeit ist bei Bedarf anzugeben, wenn der Arbeitgeber eine Weibliche ist.

Die Arbeitgeber, welche Arbeitskräfte entlassen wollen, haben eine Kündigungserklärung von mindestens zwei Wochen einzufachen, sofern nicht eine längere Kündigungsfrist gesetzlich vorgeschrieben oder vereinbart ist. Gleichzeitige mit der Kündigung ist dem auf Entlassenden der nachfolgende, für ihn nach § 1 aufständigen Arbeitsnachweise vom Arbeitgeber ausdrücklich bekannt zu geben.

Nach § 1 und § 2 findet keine Anwendung: a. auf Beschäftigungsverhältnisse, die ihrer Natur nach vorübergehend sind; b. auf Fälle, in denen die Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses ohne Einwirkung einer Kündigungserklärung gesetzlich zulässig ist; dabei gilt jedoch Mangel an Vertriebs- oder Rohstoffen nicht als wichtiger Grund zu vorzeitiger Auflösung.

Als ein Arbeitgeber anzunehmen, Arbeitskräfte mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Betriebes, insbesondere wegen Mangels an Vertriebs- oder Rohstoffen, zu entlassen, so hat er die Zeit der Entlassung der Arbeitskräfte beim Arbeitsnachweise anzugeben; handelt es sich um die Entlassung von mehr als fünfzig Arbeitskräften, so ist außerdem gleichzeitig dem Bundesratskommissar (Kronenstr. 40) und dem Reichsstatistikamt (Kronenstr. 100) Anzeige zu erstatten. Die Vorschriften der §§ 6 und 8 meiner Verordnung vom 15. Januar 1919, die Erhaltung von Heil- und Beschäftigungsmitteln betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 21) bleiben unberührt.

Der den Vorschriften dieser Verordnung vorläufig auszuweichen, wird mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark bestraft. (§ 6 der Verordnung des Bundesrats vom 7. November 1918.)

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 22. Januar 1919. Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung, Max Klotz.

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Arbeitsnachweises während der Heberungszeit zur Friedenswirtschaft wird im Hinblick auf die Verordnung des Staatskommissars für die wirtschaftliche Demobilisierung, betreffend die Arbeitsvermittlung vom 22. Januar 1919 (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 6, S. 26) bekannt gegeben:

Die Leitung des gesamten Arbeitsnachweises liegt in Baden liegt bei dem dem Ministerium für Heberungswirtschaft und Wohnungswesen angegliederten Landeswirtschaftsamt in Karlsruhe, Kronenstr. 40. Die tatsächliche Arbeitsausführung liegt bei der Landesstelle für Arbeitsvermittlung in Karlsruhe, Bähringerstraße 100.

Die unmittelbare Arbeitsvermittlung leisten die nach § 1 der obengenannten Verordnung zugelassenen Arbeitsnachweise.

Die Arbeitsvermittlung erstreckt sich auf alle Berufe für männliche und weibliche Personen.

Alle Arbeitssuchenden richten ihre Gesuche an den nachfolgenden nach § 1 der obengenannten Verordnung in Betracht kommenden Arbeitsnachweise; sie können sich aber auch bei einem beliebigen anderen nach § 1 der Verordnung zugelassenen Arbeitsnachweise melden. Die Gesuche sind grundsätzlich nur bei einem Arbeitsnachweise einzureichen.

Die Arbeitgeber melden offene Stellen bei dem nachfolgenden nach § 1 der obengenannten Verordnung in Betracht kommenden Arbeitsnachweise.

Die Arbeitgeber melden ihren Bedarf grundsätzlich nur bei einem Arbeitsnachweise an.

Die mit der Arbeitsvermittlung befassten Stellen haben dem Landeswirtschaftsamt oder dessen Beauftragten auf Verlangen die erforderliche Auskunft über die den Arbeitsnachweise betreffenden Fragen zu erteilen.

Karlsruhe, den 22. Januar 1919. Ministerium für Heberungswirtschaft und Wohnungswesen. Ministerium für soziale Fürsorge. Der Minister: Max Klotz.

Vorstehende Verordnung und Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. Karlsruhe, den 31. Januar 1919. Bezirksamt. — Polizeidirektor, O. S. 33.

„Entlassungsanzeige“.

Das Kriegsministerium hat jetzt auch ein Merkblatt über Entlassungsanzeigen herausgegeben. Danach ist, wie bereits bekannt, nur den seit dem 9. November 1918 entlassenen Unteroffizieren und Mannschaften ein Entlassungsantrag zu stellen. Die unentgeltliche Überlassung von Entlassungsanzeigen ist eine Maßnahme, die den jetzt zur Entlassung kommenden bei dem Mangel an Arbeitsstellen und Stellen den Heberungszeit in den bürgerlichen Beruf erleichtern soll. Särten, die die Befreiung mit sich bringt, werden dadurch gemildert, daß die Kommunalverbände als ausführende Stellen der Reichs-Heberungsstellen vor dem 9. November 1918 Entlassenen, die bedürftig sind, zu geringen Preisen einen Aufkauf überlassen. Die Dienststellen, die solche Einträge auf Überlassung eines bürgerlichen Anzuges oder Mantels zu bestimmten Preisen einzureichen, müssen die vor dem 9. November 1918 Entlassenen über die Berechnung der Verordnungen informieren. Die Stellen, die die Dienststellenbescheinigungen ausstellen und die Verlebensfälle neuen Beschäftigten abgeben, sind im allgemeinen die Ortsbehörden.

Der Entlassungsantrag ist nach dem genannten Merkblatt in getrockneten Stücken von zwei Fünftel Tragwert auszufüllen. In Stelle des Entlassungsantrags kann auf Wunsch oder beim Mangel an Stücken des Entlassungsantrags der Geldwert dafür erstattet werden; er beträgt für den vollständigen Anzug 2,33 M. Die Gewährung eines höheren Betrags ist bei der Finanzlage des Reiches leider nicht möglich.

Es wird erneut bekannt gegeben, daß für die Verlebensfälle der ausständigen Anträge der Entlassenen die zuständigen Bezirkskommandos allein verantwortlich sind; in dem vom Reichsbesitz Gebiet die „Verordnungsstellen“. Wenn jemand nicht richtig abgefunden zu sein oder seine Abfindung zurückgestellt worden ist, so kann er seine Ansprüche bei dem für seinen Aufenthalt zuständigen Bezirkskommando mündlich oder schriftlich geltend machen, wobei der Militärpaß oder Entlassungsschein oder sonstige von der entlassenden Dienststelle auszufüllenden Anzeigensformulare vorzulegen sind. Den seit einiger Zeit erscheinenden Bekanntmachungen in der Presse über Entlassungsanzeigen wird immer noch nicht die richtige Aufmerksamkeit geschenkt.

Wer solche Anordnungen von Behörden, die sich den Heberungsstellen über die Gesamtlage nach bestem Gewissen verschaffen, unbeachtet läßt, oder gar ihnen entgegen zu arbeiten versucht, schädigt die Allgemeinheit. Das Generalkommando entzieht daher dringend, die in den Bekanntmachungen angegebenen Richtlinien zu beachten.

Von Seiten des Generalkommandos: Der Chef des Stabes: Gudowius, Major. Der Landesauschuh badischer Soldatenräte: A. S. Siemarth.

Umtausch von schlechten Entlassungsanzeigen gegen brauchbare.

Die Verlebensbescheide im Korpsbereich sind zum Teil derart gering, daß die Versorgung der Truppen auf Schwierigkeiten läuft. Da aber in erster Linie die Truppen für den Grenzschutz Ost und West einzusetzen sind, kann der Umtausch an entlassene Heeresangehörige nur allmählich erfolgen. Die Bezirkskommandos werden deshalb künftig die entlassenen Mannschaften nach Maßgabe der verfügbaren Bestände zum Umtausch aufzufordern. Jedem ist jedoch zu betonen, daß die Umtauschverfahren rechtzeitig bei den zuständigen Bezirkskommandos geltend machen und sich dies in den Militärpapieren bezeugen lassen.

Durlach, den 22. Januar 1919. Generalkommando XIV. A. R. Gudowius, Major. Landesauschuh badischer Soldatenräte, Gehr.

Umgabe von Zivilkleidern an Zivilheiner.

Leute, die im linksrheinischen Gebiet beheimatet und dort in ihrem Truppenheil mit militärischen Bekleidungsgegenständen versehen sind, müssen sich wegen Erlangung von Zivilkleidern an das nächstgelegene rechtsrheinische Bezirkskommando wenden. Schweizer Heerleute in den Sammelstellen — soweit mit militärischen Bekleidungsgegenständen versehen — an die Grenz-Bezirkskommandos Straßburg und Stodach. Stellen zur Erlangung von Zivilkleidern an anderen Stellen — Generalkommando ober- oder unter nach Berlin — sind abzulesen.

Generalkommando XIV. A. R. Der Chef des Stabes: Gudowius, Major. Landesauschuh badischer Soldatenräte: A. S. Siemarth.

Bekanntmachung.

Alle Forderungen an den Stabskommissar der Muga-Abwehrkommando, die Forderungen Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Mainz, an die Militärbehörden, die Forderungen der Militärbehörden und die Forderungen der Militärbehörden sind bis spätestens 15. Februar 1919 beim Stabskommissar unter Vorweisung der Bestandshefte und sonstigen Belege anzumelden. Nach diesem Tage eingehende Forderungen usw. können nicht mehr berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 7. Februar 1919. Stabskommissar der Muga-Abwehrkommando Freiburg i. Br., aa: Rinkele.

In das Genossenschaftsregister Band II O. R. 10 ist zur Erläuterung der Einträge die Genossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe, eingetragen. Die Firma ist geändert in: „Genossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe“.

Karlsruhe, den 12. Februar 1919. Badisches Amtsgericht B. 2.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben des Badermeisters Wilhelm Drolinger und seiner Witwe Johanna, geb. Rinkele, in Karlsruhe lassen am:

Sonntag, den 15. Februar 1919, nachm. 4 Uhr, die nachbeschriebenen Grundstücke durch das Notariat Karlsruhe V auf dem Marktplatz zu Auktionen öffentlich versteigern:

Table with 4 columns: No., Location, Area, and Price. Lists various plots for auction, including 'A. Gemarkung Karlsruhe' and 'B. Gemarkung Aulhausen'.

Table with 4 columns: No., Location, Area, and Price. Lists various plots for auction, including 'A. Gemarkung Karlsruhe' and 'B. Gemarkung Aulhausen'.

Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben der Eheleute Johann Wall Witwe in Durlach lassen am Montag, den 17. Februar 1919, vormittags 9 Uhr, die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe im Gerichtsbezirk des Notariats, Steinmetzenstraße 5, 3. Lot, versteigern:

Table with 5 columns: No., Location, Area, Price, and Remarks. Lists various plots for auction, including 'A. Gemarkung Karlsruhe' and 'B. Gemarkung Aulhausen'.

Auskunft über die Bedingungen erteilt das Notariat. Karlsruhe, den 23. Januar 1919. Notariat IV.

Advertisement for 'Auktionen' (Auctions) on Sunday, Feb 16, 1919, at the Festsaal. Includes details about the auctioneer and contact information for Dr. Stroebel and Frau H. Elias.

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

Dr. Reinwald erhob sich. „Das wäre allerdings die beste Lösung. Im alleseitigen Interesse“, sagte er erleichtert. „Nicht will ich aber nicht länger führen. Entschuldigend Sie den nächsten Ueberfall mit der Einfachheit der ländlichen Sitten. Man sieht Sie doch hoffentlich morgen wieder einmal im Schlaf.“

„Das kann ich mir nicht recht denken, Herr Doktor. Der Ring ist ein Original und existiert nur in diesem einen Exemplar. Das Motiv der Schlange ist ja aber von der Goldschmiedekunst von jeder gern für Ringe benutzt worden, so daß ein Irrtum Ihrerseits leicht möglich ist.“

und folgte mit der schimmernden Saphirkrone des Verschlußknopfes einer jeden Bewegung des anmutigen Mundespiels. „Sella und Ullrich!“ Von neuem schlossen sich die beiden Namen zusammen, wobei sich der Stachel des Verdachtes tief in seine Brust.

Minute hochaufatmend in dem bergenden Schatten der Buchenallee. — In jüngerer Zeit eilte Sella durch die schweigende Dunkelheit. Sie hatte bald nach den ersten Schritten die Hauptallee wieder verlassen und war auf einen schmalen Seitenweg abgelenkt, der an der Wand des Rosengartens in einem tiefen Durchgang zum See hinabführte.





**Zigeunerleidenschaft.**  
**Haus in Karlsruhe**  
 zu kaufen gesucht  
 mit größerem Küch- oder Wintergebäude, welches sich zu hellen Magazins- u. Lagerräumen eignet, oder  
**Einfamilienhaus**  
 mit größerem Garten oder Bauplatz. Angebote unter Nr. 7712 ins Tagblattbüro erbeten.

**Berühmte Bestede,**  
 Messer, Gabeln, Löffel, sowie sonstiges Hotel- Silber läuft jedes Quantum  
 Antiquar Sasse, Kaiserstraße 229.

**Altmetalle,**  
 wie: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, aller Art Papierabfälle, Flaschen, Lumpen, Alteisen kauft zu höchsten Preisen  
**Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,**  
 Inh. J. Alpern & A. Weißmann  
 Amalienstr. 37    Telefon 3729  
 Auf Wunsch wird die Ware abgeholt.  
 Günstige Ablieferungsstelle für Händler.

**Altertümer:**  
 Porzellanfiguren, Tassen, Teiler, Möbel, Uhren, Gläser, Stickereien, Bilder, Bücher, auch ganze Bibliotheken, sucht fortwährend zu kaufen  
 Antiquar Sasse, Kaiserstr. 229. Tel. 1154.

**Haus**  
 zu kaufen gesucht mit Einfahrt u. Laden, auf rentabel. Anzucht mit Restkorn. unter Nr. 7698 ins Tagblattbüro erbeten.  
**Wir suchen**  
 für kapitalkräftige Käufer **Wohn- u. Geschäftshäuser** in großer Anzahl; **Wohn- u. Geschäftshäuser** mit Geschäften jed. Art für beimgeliebte Arieget.  
**Industrie-Objekte**  
 landwirtschaftl. Objekte von 5-1000 Morgen.  
**Grundstücks-Offerten**  
 Verlag, Frankfurt a. M., Schillerhof.

**Wetten,**  
 Waschkommode, Sesseln, Teppich, Kleiderständer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7644 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Wer verkauft einem Arbeiter mit groß. Familie ein bill. Bett gegen mäß. Preis. Anz. u. Nr. 7692 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zu kaufen gesucht:**  
 Neu oder gebraucht, jedoch in toller. Zustand: 1 Divan, 1 Waschtisch m. Spiegelschrank, 1 Nachtkästl., 1 Kleider- od. Spiegelständer, alles eichen sein, 1 Küchenschrank, 1 Buffet, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, alles dunkel. Angeb. unt. Nr. 7684 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Suche zu kaufen: Bett, Sesseln, Divan, Buffet od. Verkleid. Kleiderschr., Verb. Alt. Teppich. Anz. unt. Nr. 7717 ins Tagblattbüro erbeten.

**Alter Schrank**  
 sehr stark, gesucht. Angebote unter Nr. 7699 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Eine Bettstelle, Stuhl u. Matratze zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 7713 ins Tagblattbüro erbeten.

**Suche**  
 Herren-, Damen- und Schlafzimmer usw. auch einzelne gute Stücke. Angebote unter Nr. 7416 ins Tagblattbüro erbeten.

**Gebrauchte Schreibmaschinen**  
 mit Reparaturbedürfnis, laufen befr. handb. **Niebel & Co.,** Karlsruhe, Fernstr. 2973. Adresskarte 4.

**Wasserpumpe**  
 zu kaufen ges. Mäß. Angebote unter Nr. 7700 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wasserpumpe,**  
 gebraucht, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7693 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Gut erhaltener **Berlesteppich**  
 von Privat zu kaufen ges. Ang. mit Preisang. unt. Nr. 7689 ins Tagblattbüro erbeten.  
 2 Nähmaschinen, Dore ca. 250 cm, Breite ca. 1 m, zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 7688 ins Tagblattbüro erbeten.

**Liegestuhl**  
 und 11. Tischstuhl a. Kauf ges. Ang. unt. Nr. 7685 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Zu kaufen gesucht: **Kinder-Klavierschlüssel** gut erhalt. Genaue Ang. mit Preis unt. Nr. 7722 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Gut erh. **Schleifkorb** zu kaufen ges. Ang. an Kraus, Katholisches Gefellenhaus, Sothenstraße 88.

**Bettwäsche und Handtücher**  
 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7680 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Weiße und farbige **Bett- und Leibwäsche** sowie **Schürzen** zu kaufen gesucht. Gef. Ang. unter Nr. 7679 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Neuer mod. Herrenanzug zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7680 ins Tagblattbüro erbeten.  
 Ein neuer **Smolina** u. **Schroffanzug** mittl. Gr. zu kaufen gesucht. Näheres im Tagblattbüro.

**1 B. neue Laubbühnen**  
 zu kauf. ges. Preisang. u. Nr. 7705 ins Tagblattbüro erbeten.

**Cigarren u. Cigaretten**  
 in großen Rollen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7683 ins Tagblattbüro erbeten.

**Violoncellen,**  
 wenn auch reparaturbedürftig, werden hier angeschafft u. Weintraub's Anz. u. Ver. aufgeschafft. Kronenstr. 82.

**Mandolinen, Gitarren, Zithern, Harmonikas,**  
 kauft fortwährend Anz. u. Ver. aufgeschafft  
**Levy**  
 Margratenstr. 22.

**Grammophon-Platten**  
 alte, gebrochene Platten und Wälzen kauft zu höchsten Preisen  
**Odeon-Musikhaus,**  
 Karlsruhe,  
 Kaiserstr. 175. Tel. 339.

**Stärke.**  
 Reis- und Maniokstärke, kauft als Selbstverbraucher jede Menge und erbt. Angebote unt. Nr. 7704 ins Tagblattbüro.

**Blindseife, Seifenmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente**  
 aller Art werden hier nachweislich zu den höchsten Preisen in dem A. I. B. Kaufhaus An- und Verkaufsgeschäft angeschafft.  
**A. Maier,**  
 Margratenstraße 16.  
**Offiziers-Uniform-Bekleidungsstücke**  
 kauft und stiftet um ges. Angebote Weintraub's Anz. u. Ver. aufgeschafft. Kronenstr. 82. Tel. 3747.

**Gebrauchte Uhren!**  
 wenn auch reparaturbedürftig, auch Sammlerstücke aller Art kauft und zahlt die besten Preise. Gef. Angebote erbeten  
**A. Gelman,**  
 Uhrmacher,  
 Röhrenstraße 88.  
**Häfen- und Kaninfelle**  
 frisch od. trocken gesamt, kauft einzeln u. im Rollen zum besten Preis. Nummer. Röhrenstr. 50 J.

**K.F.C. PHÖNIX**  
 PHÖNIX-ALCANTARA  
 Jeden Freitag abend Bierisch-Löwenrachen  
 Sonntag, 16. Februar  
**Tanz-Ausflug**  
 nach Durlach „Karlsburg“  
 Treffpunkt 8 Uhr Durlacher Tor.  
 Freunde und Gönner freundlich. eingeladen.  
 Donnerstag, 20. Febr. Beginn der Tanzstunde.  
 Anmeldungen im Löwenrachen.  
**Der Vorstand.**

**Rodel-Schlitten**  
 stark gebaut  
 1-Sitzer 2-Sitzer 3-Sitzer  
 12.50 16.50 21.-  
 Eisanschlitzen ohne 950 mit 1350  
**Schittschuhen**  
 bekannte Marken in großer Auswahl.  
 Verkauf  
 Abteilung Sportartikel im Lichthof  
**beschr. KNOPF**

**Felix Bruckbräu**  
 Dentist  
 Sprechstunden: von 9-11 Uhr u. 3-6 Uhr  
 Samstag mittag u. Sonntags geschlossen.  
 Erbprinzenstraße 29, Karlsruhe i. B.  
 Eingang Bürgerstr.    Telefon 2672.

Mein Unterrichtelokal befindet sich von heute ab  
**Soffienstraße 23**  
 nächst dem Karlsrufer  
 Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath.  
 NB. Gef. Anmeldungen von 11 Uhr an erb.

**Patentanwalt**  
**A. Ohnimus**  
 bisher Straßburg i. E., jetzt  
 Karlsruhe, Friedenstr. 18, part.

**Ludw. Homburger**  
 Zirkel 20 Karlsruhe    Tel. 1836  
 empfiehlt sich zur  
**Hypothekenermittlung und An- und Verkauf von Häusern.**

**Bücher- u. Sticheversteigerung.**  
**Heute Besichtigung**  
 vorm. 10-1, nachm. 3-6 Uhr.  
**Müller & Gräff** Kaiserstr. 80a  
 Hauseingang 1 Treppe.

**Damenhüte**  
 Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung bitten wir unsere verehrliche Kundschaft, die Hüte zum Umformen und Umnähen schon jetzt zu bringen.  
 Zubehöriteile jeder Art werden gerne verwendet.  
**Geschw. Gulmann**  
 Karlsruhe Waldstr. 26, 37, 39    Tel. 618.  
 Die Sachen können auch abgeholt werden.

**Maxim**  
 Vornehmstes Weinrestaurant am Platze.  
 Herrenstraße 16    Telefon 419.

Meiner geehrten Kundschaft beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich wegen Arbeitsüberhäufung genötigt bin, meine sämtlichen Annahmestellen in der Zeit vom **16. bis 23. Februar 1919** nur für Wäsche-Abgabe offen zu halten. Wäsche Annahme kann in dieser Zeit nicht stattfinden  
**Dampfwaschanstalt Schorpp**  
 Telefon 725.

**Emaill-Geschirre**  
 werden dauerhaft repariert (nicht gelötet)  
 Geschirre-Reparaturanstalt Körnerstraße 38  
 im Hof    Telefon 1421.

Genüßreiche Stunden durch schöne Hausmusik verschafft ein  
**Harmonium**  
 Reiche Auswahl zu mäßigen Preisen.  
**H. Maurer** Kaiserstr. 176  
 Ecke Hirscheistr.  
 Beherrschende Schriften über das Harmonium u. die Hausmusik kostenlos.

**Eichenes Schlafzimmer**  
 bestehend aus:  
 2 für Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegeln, 2 Nachttischen mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patent-Rösten, 2 Schutzdecken, 2 3teiligen Matratzen, 2 Polstern, 2 Stühlen  
**Mk. 1875.-**  
 Möbelhaus  
**Max Weinheimer**  
 Karlsruhe, 32 Kronenstraße 32.

**Städtisches Konzerthaus.**  
 Freitag, den 14. Februar 1919.  
 Vorstellung des Bad. Landestheaters.  
 Freitagsmiete Nr. 20.  
**Und das Licht leuchtet in der Finsternis.**  
 Drama in 4 Aufzügen von Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi. Uebersetzung und Bühnenbearbeitung von Heinrich Stümcke.  
 Anfang 7 Uhr.    Ende 10 Uhr.

**Karlsruher Liederkranz (e.V.)**  
 Sonntag, den 16. Februar, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal, Amalienstraße 14a, 2. Stock, ein

**Familien-Abend**  
 mit Instrumental- und Gesangsvorträgen statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen hiermit freundlichst einladen.  
**Der Vorstand.**  
 Bemerkung. Bevorstehende Veranstaltungen:  
 22. März: Unterhaltungsabend in der Eintracht.  
 28. März: Konzert im großen Festhallsaal.

**Schützengesellschaft Karlsruhe E.V.**  
 Am Samstag, den 15. Februar 1919, abends 8 Uhr, findet im Saal III der Brauerei Schrempf Waldstraße 16/18

**ordentliche Mitglieder-versammlung**  
 statt, verbunden mit einer besonderen Feier:  
**Schützengruß an unsere Krieger!**  
 Wir laden hierzu alle unsere verehrten Mitglieder freundlichst ein und bitten besonders unsere vielen Kriegsteilnehmer um vollzählige Erscheinen.  
 Der Verwaltungsrat.  
 Die Jahresrechnung liegt bei unserm Kassier Herrn K. Amann, Kaiserstr. 78 (Hofjuwelier H. Paar) zur Einsicht auf. Anträge sind 8 Tage vor der Versammlung einzubringen beim Schriftführer Herrn Privatier Ferd. Haas, Ruppurrstraße 64.

**Fußbodenlacke - Bodenwische**  
**Fußboden-Reinigungsöl**  
**Stahlspäne**  
**Waldstr. 15, beim Colosseum.**

**Zigeunerleidenschaft.**

**Schillerstraße**  
 Ecke Goethestr.

**Der Fall Hirn.**  
 Detektiv-schauspiel.  
**Senta als Nachtwächter.**  
 Lustspiel.

**Fußball-Club Mühlburg**  
 a. V.  
 Samstag 15. Febr. 1919  
 Spielerversammlung im Klubhaus.  
 Sonntag, 16. Febr. 1919  
 auf unserem Platz:  
 „K.“ Mannschaft gegen Südern 1/23 Uhr.  
 II. Mannschaft geg. Berg-hausen I. 1 Uhr  
 III. Mannschaft geg. F.-C. Phönix III. auf dem K. F.-V.-Platz.

**Düngerkalk**  
 liefern jedes Quantum  
 Ritterhändler Sandstein, Ralk- und Schieferwerke  
 Kaiser-Allee 97.  
 Telefon 407.